

Markus Wieck

**Sexuell aggressive Verhaltensweisen bei
Jungen ab 12 Jahren - Entwicklung eines
stationären Behandlungskonzeptes**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2005 GRIN Verlag
ISBN: 9783638408585

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/42947>

Markus Wieck

Sexuell aggressive Verhaltensweisen bei Jungen ab 12 Jahren - Entwicklung eines stationären Behandlungskonzeptes

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Sexuell aggressive Verhaltensweisen bei Jungen ab 12 Jahren

Entwicklung eines stationären Behandlungskonzeptes

Diplomarbeit an der Ev. Fachhochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe
im Studiengang Sozialarbeit

von

Markus Wieck

Bochum, 30. Juni 2005

***„Zwischen der Erfahrung der Ohnmacht
(Opfererfahrung) und der Erfahrung der Macht
(Täterverhalten) liegt das Bedürfnis,
in Beziehungen Geborgenheit, Sicherheit, Liebe,
Zärtlichkeit und Selbstentfaltung zu erleben. “***

(Markus Wieck)

Inhalt

	Seite
1. Wozu diese Diplomarbeit / Einleitung	
1.1 persönliche Widmung	4
1.2 Problemstellung, Fragestellungen	5
1.3 Aufbau und Vorgehensweise, Ziele	7
2. Was ist sexuell aggressives Verhalten	
2.1 Begrifflichkeiten	8
2.2 Definitionen	
2.2.1 Kategorisierung der Definitionen	10
2.2.2 Kritische Diskussion der Definitionskriterien zur Bestimmung von sexuell aggressivem Verhalten	18
2.3 Abgrenzung: normale – abweichend – sexuell aggressiv	23
3. Quantitative Bedeutung der sexuellen Aggressivität von Kindern und Jugendlichen	26
4. Wie stellt sich sexuelle Aggression als Verhalten dar	
4.1 Was tun Minderjährige, wenn sie sich sexuell aggressiv verhalten	29
4.2 Typologien	31
4.3 Der Missbrauchszyklus	37
5. Warum verhalten sich Minderjährige sexuell aggressiv	
5.1 Skizzierung der Erklärungsansätze für sexuell aggressives Verhalten	40
5.2 Darstellung der Entwicklungsdynamik sexueller Gewalt in Mehrfaktorenmodellen	47

6.	Welche Behandlungsmöglichkeiten sexuell aggressiven Verhaltens gibt es	
6.1	Skizzierung der Behandlungsansätze	54
6.2	Formale Aspekte der Behandlungsangebote	57
6.3	Skizzierung des kognitiv-behavioralen Behandlungsansatzes	60
7.	Darstellung der Konzeption	
7.1	Ausgangssituation / Rahmenbedingungen für die Konzeptentwicklung	62
7.2	Darstellung der Konzeption	64
8.	Darstellung und Diskussion der eigenen Haltung	
8.1	Mein Grundverständnis zur Problematik sexuell aggressiver Kinder und Jugendlicher	78
8.2	Darstellung und Diskussion zentraler struktureller und methodischer Grundsatzentscheidungen	
8.2.1	Spezialisierte Ansatz versus integrierendem Ansatz	81
8.2.2	Verhältnis von Zwang und Freiwilligkeit	85
8.2.3	Verhältnis von Therapie und Pädagogik	94
8.2.4	Opferarbeit als inhaltlicher Bestandteil der Behandlung	109
8.2.5	Behandlungsstruktur und Wirkungsgrad der Behandlung	111
9.	Perspektive	116
	<u>Anhang:</u>	
	Literaturangaben	117

1. Wozu diese Diplomarbeit / Einleitung

1.1 persönliche Widmung

Diese Diplomarbeit widme ich in besonderer Weise dem Mitarbeiterteam und den Jugendlichen der Außenwohngruppe des Andreas Bräm Hauses in Neukirchen Vluyn. Im regen Austausch mit euch als Team, zu dem ich auch die pädagogische und therapeutische Leitung zähle, habt ihr durch manche kritische Nachfrage und Anregung den Prozess der Konzeptentwicklung maßgeblich bereichert. Erst dadurch, dass ihr euch mit auf dem Weg gemacht habt, konnte ich meine Idee von Konzeptentwicklung verwirklichen. Ich kann ein Konzept nicht auf ausschließlich abstrakter Ebene entwickeln, für mich ist Konzeptentwicklung immer ein dynamischer Prozess zwischen theoretischen Ideen und Visionen auf der einen und der Erprobung und dem "Schliff" durch die Praxis auf der anderen Seite. An diesem Prozess habt ihr euch aktiv beteiligt und euch dabei an den richtigen Stellen auf mein hohes Tempo eingelassen bzw. mich in die Realität der Praxis "zurückgebremst".

Meine Achtung gilt den Jugendlichen der Gruppe. Ihr habt mich in meiner Haltung gefestigt, dass Menschen mit sexuell aggressiven Verhaltensweisen keine "Monster" sind. Ihr seid Personen, die vor dem Hintergrund ihrer Biographie ihr natürliches Bedürfnis, in Beziehungen Geborgenheit, Sicherheit, Liebe, Zärtlichkeit und Selbstentfaltung zu er-/ leben, unangemessen befriedigen. Von euch weiß ich, dass ihr Personen seid, die Kinder durch sexuelle Handlungen zu Opfern gemacht haben. Hieraus entspringt meine Verantwortung zu handeln. Die Tatsache, dass ihr euch auf eine Beziehung mit mir eingelassen und euer Erleben mit mir geteilt habt, ist der eigentliche Anlass und Motivation, mich auf diese Thematik einzulassen. Auch ihr habt euch auf eure Art und Weise auf die Konzeptentwicklung eingelassen und euch an dieser teilweise dankbar beteiligt.

Ein besonderer Dank gilt meiner Frau. Mit viel Liebe und Geduld hast du mich zur Beendigung des Studiums ermutigt und mir da wo es nötig war "Dampf" gemacht. Ich danke meiner Frau und meinen Kindern. An mancher Stelle habt ihr auf mich als Ehemann und Vater verzichtet und mir damit Freiräume für die Diplomarbeit eröffnet.

Ich danke meinem lebendigen Gott. Die Tatsache deiner liebevollen Zuwendung eröffnet jedem Leben einen Wert. Du bist es, der Anlass zur Hoffnung gibt! Du klärst die Schuldfrage! Du befreist von Bindungen! Du tröstest und verbindest die Wunden der Seele dass sie heilen! Danke! Du bist Gott!

1.2 Problemstellung, Fragestellungen

Vor ca. 14 Jahren habe ich im Bereich der stationären Jugendhilfe mein Berufspraktikum als Erzieher gemacht. In diesem Jahr machte ich meine erste Erfahrung mit sexueller Aggression: In einer Austauschrunde mit dem Heimleiter beschrieb die Berufspraktikantin einer anderen Gruppe, wie ein 15jähriger Junge sich auf ein 8jähriges Mädchen legte und mit seinen Bewegungen einen Geschlechtsverkehr nachahmte. Die Berufspraktikantin war insbesondere dadurch geschockt, dass es ihr nicht gelang, den Jungen von dem Mädchen herunter zu bekommen. Der Heimleiter sagte, dass dies sicherlich eine schlimme Erfahrung für eine Berufsanfängerin sei. Man müsse sich aber vor Augen malen, dass das Mädchen in der Heimgruppe regelmäßige Malzeiten bekomme und sicher versorgt werde, dies sei im Vergleich zu der Herkunftsfamilie oft schon viel. Nach dieser Situation war ich betroffen, verwirrt und verunsichert.

Seit ca. 13 Jahren arbeite ich in einer Heimgruppe mit Jungen ab 12 Jahren. Immer wieder war und bin ich dort mit sexuellen Handlungen konfrontiert, die eine Stellungnahme fordern: Beschreibungen sexueller Auffälligkeiten in den Berichten zur Aufnahmeanfrage, interne Wechsel Jugendlicher in unsere Gruppe da diese mit sexuellen Handlungen in ihrer Gruppen aufgefallen waren, verbale sexuelle Redensarten, sexuelle Handlungen der Jugendlichen untereinander, Beschreibungen von Missbrauchserfahrungen der Jugendlichen, Bekanntwerden von Missbrauch durch die Jugendlichen,

Es dauerte eine Weile, bis uns als Team der Handlungsbedarf in Bezug auf sexuell aggressives Verhalten bewusster wurde. Dann reagierten wir, indem wir Jugendliche mit sexuell aggressiven Verhaltensweisen stationär oder

ambulant in der Psychiatrie behandeln ließen. Wenn uns „der Fall“ zu brisant wurde, vermittelten wir den Jugendlichen in eine auf die Thematik spezialisierte Einrichtung. Nachdem wir uns einmal auf die Auseinandersetzung mit der Thematik sexuell aggressiver Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen eingelassen hatten, wurde uns schnell deutlich, dass es nicht ausreicht, Jugendlichen eine externe Behandlung zu vermitteln. Wir sahen und sehen uns gefordert, ein eigenes Verständnis für die Thematik zu entwickeln und aus diesem Handlungskonzepte für den Gruppenalltag abzuleiten. In Folge haben wir uns im Rahmen von Fortbildung, Fallsupervision, Fachtagen, Literaturarbeit und Hospitationen intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Manche Fragen sind beantwortet worden, andere sind unbeantwortet geblieben, neue Fragen haben sich entwickelt:

- Wo beginnt sexuell aggressives Verhalten und wie ist dieses zu bewerten?
- Was ist eigentlich normales sexuelles Verhalten von Kindern und Jugendlichen?
- Warum zeigen Kinder und Jugendliche sexuell aggressives Verhalten?
- Gibt es einen Unterschied zwischen sexuellen Aggressionen von Erwachsenen und Jugendlichen?
- Ist ein Kind / Jugendlicher mit sexuell aggressivem Verhalten ein Täter oder ein Opfer?
- Welche Hilfe brauchen Kinder / Jugendliche mit sexuell aggressivem Verhalten?
- Was macht man mit sexuell aggressiven Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer Intelligenzminderung oder einer unklaren Diagnose nicht in einer spezialisierten Betreuungsform unterkommen?
- Welche unterschiedlichen Behandlungsansätze gibt es?
- Welche Kriterien sind für die Wahl der Behandlungsform ausschlaggebend (z.B. ambulante oder eine stationäre Betreuungsform)?
- In welcher Art und Weise kann ich in meiner beruflichen Praxis mit sexuell aggressiven Kindern und Jugendlichen arbeiten?
- Wo sind meine Grenzen in der Arbeit mit sexuell aggressiven Kindern und Jugendlichen?

Vermutlich laufen uns regelmäßig Sexualtäter über den Weg, von denen wir es nicht wissen. Von den Kindern und Jugendlichen, denen ich diese Arbeit widme, wissen wir, dass sie durch sexuell aggressives Verhalten andere Kinder zu Opfern gemacht haben. Hieraus wächst unsere Verantwortung zum Handeln.

1.3 Aufbau, Vorgehensweise und Ziele

Abgeleitet von diesen Fragestellungen lassen sich drei Zielkategorien für die Diplomarbeit beschreiben:

Theoriebildung

In einem Theorieteil werde ich den aktuellen wissenschaftlichen Stand in Bezug auf das Thema sexuell aggressiver Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen darstellen und diskutieren. Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit mit Jungen werde ich die Arbeit auf sexuell aggressives Verhalten von männlichen Minderjährigen beschränken. Methodisch wird sich der Theorieteil im Wesentlichen auf Literaturforschung konzentrieren.

Entwicklung eines Konzeptes

Im zweiten Teil der Diplomarbeit entwickle ich ein Konzept für die stationäre Behandlung von sexuell aggressiven Jungen im Rahmen der Jugendhilfe. Der Konzeptentwicklung geht die Bildung einer sicheren eigenen Haltung zur Thematik voraus. Da sich diese in dem Konzept spiegelt und sich an demselben erläutern lässt, stelle ich das Konzept im zweiten Teil, vor der eigenen Haltung, dar.

Bildung einer sicheren eigenen Haltung zu der Thematik

Die gewonnene theoretische Bildung werde ich in Bezug zu meinen Praxiserfahrungen setzen. Durch die theoretische Auseinandersetzung sowie die genannte kritische Verbindung von Theorie und Praxiserfahrung werde ich im Verlauf der Diplomarbeit meine eigene Haltung zur Thematik festigen.